



Reto Jordi ist ein bekannter und erfolgreicher Züchter von Gouldamadinen.



In Jordis natürlich eingerichteten Volieren leben auch Binsenastrilde.

## «Die neue Generation zieht man über Aktivitäten an»

Am Sonntag, 6. September, findet ab 9 Uhr die Delegiertenversammlung von Ziervögel Schweiz im Campus Sursee in Oberkirch LU statt. Nach zwölf Jahren tritt Stefan Kocher als Präsident des Fachverbands ab. Reto Jordi stellt sich zur Wahl als dessen Nachfolger. Ein Gespräch über seine Pläne. **EIN INTERVIEW VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)**

**Herr Jordi, Sie kandidieren für das Amt als Präsident von Ziervögel Schweiz. Warum interessieren Sie sich für diese anspruchsvolle Aufgabe?**

Unsere schöne Sache liegt mir sehr am Herzen, die vielfältigen Themenfelder reizen mich. Als aktiver Ausstellungszüchter ist es mir ein Anliegen, das Ausstellungswesen weiterbetreiben, allenfalls weiterentwickeln zu können. Zudem stehe ich mit meiner Kandidatur auch für den schrittweise angestrebten Generationenwechsel.

**Sie sind bereits seit sieben Jahren Präsident des Vereins Ornith Bern, organisieren jährlich eine Ausstellung. Werden Sie da zurücktreten, wenn Sie zum Präsidenten des Fachverbandes gewählt werden?**

Nein, Ornith-Präsident möchte ich weiterhin bleiben. Es ist wichtig zu wissen, woher man kommt. Die Ornith Bern ist meine Herkunft und für diesen Verein schlägt

mein Herz. Auch bei der Ornith gab es übrigens einen Generationenwechsel.

**Familie, Vogelzucht, Beruf, Vereinspräsidium und nun noch das Präsidium des schweizerischen Verbands mit gleichzeitigem Einsitz in den Vorstand des Dachverbands Kleintiere Schweiz. Wie wollen Sie das alles unter einen Hut bringen?**

Im Moment habe ich keine Angst, dass dies nicht gelingen könnte. Ich sehe es so, dass ich – sollte ich zum Präsidenten gewählt werden – vorab mehr Verantwortung übernehme. Im Vorstand von Ziervögel Schweiz war ich ja bereits und habe an den meisten Sitzungen und Anlässen teilgenommen. An Ausstellungen nehme ich teil oder besuche diese, unabhängig davon, ob ich ein Vorstandsamt bekleide oder nicht. Hinzu kommen Vorstandssitzungen und Tagungen von Kleintiere Schweiz. Diese neue Ausgangslage ist mit meinem Arbeitgeber besprochen.

**Was bewegt Sie dazu, jetzt das Verbandspräsidium zu übernehmen? Die Zeiten für die Vogelzucht sind nicht gerade einfach. Die Vogelhaltung hat in den letzten Jahren stark abgenommen.**

Man darf die Entwicklungen nicht als Last ansehen. Für jedes Problem muss es eine Lösung geben. Unter der Leitung von Stefan Kocher wurden in den vergangenen Jahren wegweisende Entscheide gefällt und umgesetzt. Entscheide, die es unserem Verband trotz dramatischer Einnahmerückgänge aus dem «Tierwelt»-Ertragnis möglich machen, unsere Vereine einerseits durch Kostenübernahmen, zum Beispiel Zuchtrichter-Honorare, zu entlasten und gleichzeitig mit gezielter Unterstützung wie Ausstellungsbeiträgen, Gratinutzung Verbandspark etc. zu stärken. Dank konsequentem Kostenmanagement und dem anlässlich der DV 2019 gefällten, beispielgebenden Beschluss, inskünftig substantielle Mitgliederbeiträge an den

Fachverband zu entrichten, steht Ziervögel Schweiz heute auch finanziell auf einem sehr soliden Fundament. Dafür bin ich dankbar, und darauf lässt sich weiter aufbauen.

**Ausstellungen stehen in der Kritik durch Behörden und Teile der Öffentlichkeit. Wie gehen Sie mit dieser Thematik um? Sollten die Behörden Ausstellungen so, wie wir sie jetzt kennen, nicht mehr akzeptieren, dann gibt es eine Lösung, eben beispielsweise ein neues Ausstellungsmodell. Die SwissBird gehört zu Ziervögel Schweiz, aber man kann sie verändern.**

**Wie wollen Sie Gegensteuer geben, damit es wieder mehr Mitglieder gibt?**

Es wird sich zeigen, ob dies möglich ist. Ich denke aber, dass, wenn man aktiv ist, den Mitgliedern etwas bietet, dann kommen die Leute. Wir müssen zwingend agiler werden. Die heutige Zeit ist so schnelllebig, da sind zu zaghafte und langsame Strukturen nicht das Richtige. In diese Thematik gehören auch der ansprechende und informative Internetauftritt mit der entsprechenden Aktualität sowie die sozialen Medien.

**Die Ornith Bern ist ein sehr aktiver Verein mit vielen teilweise auch jüngeren Mitgliedern, mit gut besuchter Website, Anlässen und Aktivitäten. Wie können Sie das Erfolgsrezept Ornith auch auf den Fachverband übertragen?**

Der Fachverband ist in Bezug auf Idee, Aufgaben und Zielsetzung nicht sehr weit vom Wesen eines Lokalvereins entfernt. Er ist schlicht wesentlich grösser. Wir müssen

**«Wir müssen den Mitgliedern einen Mehrwert bieten, vorab in Form von Fachkompetenz.»**

den Mitgliedern einen Mehrwert bieten, vorab in Form von Fachkompetenz. Information ist entscheidend. Man zieht die neue Generation über Aktivitäten an.

**Wie soll sich der Fachverband entwickeln? Fachthemen müssen im Vordergrund stehen. Wir wollen Gleichgesinnte zusammenführen. Ein Wellensittichzüchter hat meist wenig mit einem Kanarienzüchter gemeinsam. Darum muss man die Leute fachspezifisch abholen. Die Passion muss im Zentrum stehen.**

**Welche Anliegen haben Sie an die Mitglieder?**

Es ist mir wichtig, dass die Mitglieder nicht die Faust im Sack machen, sondern dass sie mir sagen, was sie stört. Ich möchte für die Leute da sein. Der Verband ist für die Mitglieder da und soll das machen, was ihnen



Reto Jordi mit seinen beiden Kindern Michelle und Cédric in seinem Vogelraum.





Reto Jordi gibt einem Paar Gouldamadinen einen Nistkasten.

und möglichst der gesamten Vogelzucht dient. Der Vorstand muss den Puls spüren können. Wenn man aber nichts hört, macht man das, von dem man denkt, es sei das Richtige.

**Im Zuge des Rücktritts von Stefan Kocher und Ihres angestrebten Wechsels ins Präsidentenamt sollen zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt werden. Jonas Sieber und Tony Binggeli stellen sich zur Wahl. Können Sie etwas zu diesen beiden Kandidaten sagen?**

Jonas Sieber aus Brigerbad VS als sehr junger Züchter, Scholar und als langjähriges Vereinsmitglied des Stieglitz Oberwallis

**«Die SwissBird ist eine Ausstellung von und für Züchter. Wir sind auf die Hilfe unserer Mitglieder angewiesen.»**

ist für mich ein Bindeglied zu der jüngeren Generation, die mit den neuen Medien aufwuchs. Er könnte die Administration übernehmen. Tony Binggeli aus Schwarzenburg BE kenne ich seit 30 Jahren. Er ist Züchter, war SWV-Präsident; er kennt

die Verbände, Vereine und Züchter, bringt seine Ideen zu Papier, ist ein konzeptioneller Kopf. Er könnte im Vorstand den Bereich Projekte wie das Weiterentwickeln des Ausstellungswesens und unserer Homepage übernehmen.

**Im neuen Vorstand sind mit dem Vizepräsidenten Pierre-André Chassot, Heinz Hochuli und, wenn sie gewählt werden, mit Jonas Sieber und Tony Binggeli gleich vier Züchter vertreten. Sie selbst sind zudem passionierter Ausstellungszüchter. Erachten Sie das Ausstellungs- und Prämierungswesen als ein Kerngeschäft von Ziervögel Schweiz?**

Ja, absolut. Die Vertretung der Züchter wird eindeutig gestärkt. Es gibt mit Ziervögel Schweiz, dem SWV und der Exotis drei Vogelzuchtverbände in der Schweiz. Das Kerngeschäft von Ziervögel Schweiz ist die Prämierung.

**Ein wichtiger Meilenstein im Jahr ist die nationale Ausstellung SwissBird. Wird sie in bekanntem Rahmen weitergeführt?**

Es ist mir ein grosses Anliegen, die SwissBird wenn immer möglich und selbstverständlich unter Einhaltung allfälliger be-

hördlicher Vorgaben durchzuführen. Die Sicherheit unserer Helferinnen und Helfer sowie aller Ausstellerinnen und Aussteller ist mir jedoch ein grosses Anliegen. Die SwissBird wird analog zum letzten Jahr abgehalten, also auch wieder mit einer Börse. Anmeldeschluss ist der 31. Oktober. Schon heute ist aber klar, dass es ohne Helferinnen und Helfer nicht geht. Die SwissBird ist eine Ausstellung von und für Züchter. Wir sind auf die Hilfe unserer Mitglieder angewiesen. Ich persönlich erachte es als selbstverständlich, dass dieser Anlass mit vereinten Kräften durchgeführt wird, und ich zähle auf die Unterstützung der aktiven Züchterinnen und Züchter!

**Sie züchten mit grossem Erfolg verschiedene Prachtfinkenarten und stellen auch international aus. Werden Sie Ihre Zucht reduzieren oder geht das in gleichem Rahmen weiter nebst der Verbandsarbeit?**

Ich wünsche mir, alles so fortsetzen zu können. Es klappte bis jetzt, so wird es auch weiterhin gehen. Wenn ich als aktiver Züchter Präsident sein darf, so kann ich häufig vieles verbinden. Besuche an Ausstellungen und Börsen liegen mir am Herzen und interessieren mich persönlich. So ist mir auch das Europachampionat in Karlsruhe wichtig. Ich möchte als aktiver Züchter beispielsweise auch von den Problemstellungen deutscher Züchter lernen. Das kann auch für uns von Nutzen sein.

**Was gibt Ihnen die Vogelhaltung und -zucht? Was treibt Sie an, täglich zu füttern und Volieren zu reinigen?**

Es ist einfach ein super Ausgleich zum hektischen Alltag. Es gibt nichts Schöneres, als den Tag am Morgen früh mit dem Kaffee in der Hand beim Vogelfüttern zu beginnen und am Abend gegen 21 Uhr bei den Vögeln abzuschliessen. Bei den Tieren muss Ruhe und Sorgfalt herrschen. Diese beiden Notwendigkeiten vor Augen, verfliegt allfällige Nervosität rasch.

## ZUR PERSON

Reto Jordi ist 39 alt, seit 11 Jahren glücklich mit Barbara verheiratet und Vater der Tochter Michelle und des Sohns Cédric. Der passionierte Prachtfinkenzüchter wohnt in Stettlen BE, ist Tierpfleger, kaufmännischer Angestellter, Betriebswirtschaffer und Immobilienexperte. Er ist seit sieben Jahren Präsident der Ornithologen Bern und gehört seit fünf Jahren dem Vorstand von Ziervögel Schweiz an.